



Filmreihe in Berlin: Materialität der Erinnerungen – (Post-)jugoslawische Erfahrungen

Description

Im Februar und März 2022 wird in Berlin die Filmreihe **Materialität der Erinnerungen: (Post-)jugoslawische Erfahrungen** gezeigt, die von **Borjana GakoviÄ?** und **Madeleine Bernstorff** kuratiert wird. Die Reihe ist Teil des Programms **SÄ°NEMA TRANSTOPIA** des Kunst- und Kulturraums **biâ??bak**. SÄ°NEMA TRANSTOPIA untersucht Kino als sozialen Diskursraum, als Ort des Austauschs und der Solidarität. Die kuratierten Filmreihen bringen diverse soziale Communities zusammen, verknÄ¼pfen geographisch entfernte und nahe Orte, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und dezentrieren einen eurozentristischen Blick durch transnationale, (post-)migrantische und postkoloniale Perspektiven. Nach freundlicher Genehmigung durch **Malve Lippmann** von biâ??bak verÄ¶ffentlichen wir hier das Programm der gesamten Filmreihe und verweisen auÄ?erdem auf die [Homepage von biâ??bak](#), wo auch Tickets gebucht werden kÄ¶nnen. Die Reihe beginnt am **24. Februar 2022** und endet am **18. MÄ?rz 2022**.



Kriege hinterlassen anhaltende Spuren, individuelle und kollektive, in Körpern und in Landschaften. Traumata setzen sich fort. Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren haben sich tief in das Bewusstsein der Überlebenden wie ihrer Nachfahren eingeschrieben.

In den **Kinematografien der ex-jugoslawischen Staaten** und in der Diaspora entstanden in den letzten Jahren und Jahrzehnten vermehrt Filme zu spezifischen traumatischen Ereignissen, **zur Verschleppung des Verschwiegenen, die sich unterschiedlichster Strategien der reflexiven Auseinandersetzung mit von Gewalt geprägten Gesellschaften bedienen.**

Die für **MATERIALITY OF MEMORIES (Post)jugoslawische Erfahrungen** zusammengestellten Filme werden, ob bewusst oder eher implizit feministisch aufgeladen, zu Medien der Reflexion und der Verarbeitung und verändern damit das Leben nicht nur der Beteiligten. Die radikal autobiografische Perspektive ist nicht nur die Methode der beiden Eröffnungsfilme, sondern zieht sich durch die gesamte Filmreihe.

Die Reihe wird kuratiert von **Borjana Gaković** und **Madeleine Bernstorff** und wird an acht Abenden im **SÄNEMA TRANSTOPIA** von Gesprächen begleitet.

[Das komplette Programm MATERIALITY OF MEMORIES auch auf unserer Webseite](#)

Borjana Gaković ist Film- und Medienwissenschaftlerin. Sie ist als freie Autorin und als Dozentin im Bereich der Film- und Kinokultur sowie als Kuratorin meist historischer Kinoprogramme tätig, oft mit Bezug auf Feminismen in der Filmgeschichte.

Madeleine Bernstorff lebt in Berlin, konzipiert Filmprogramme (oft in Kollaboration) und arbeitet als Lehrende und Autorin, z.B. von Transnationales Lernen an der dffb. 2016/2017 hat sie mit der Gruppe SPOTS die Produktion von 23 kurzen Videospots NSU-Komplex aufleisen! betreut.

default watermark

Donnerstag, 24.02.2022 20:00

Im Anschluss Gespräch mit Lidija ZeloviÄ?

Kako sam zapalio Simona Bolivara

The Fuse: Or How I Burned Simon Bolivar

Igor DrIjaÄ?a, Kanada 2011, 9 Min.

My Own Private War

Lidija ZeloviÄ?, Niederlande 2016, 57 Min. Igor DrIjaÄ?a wÄ¼nschte sich als 9-jÄ?hriger die Schule weg, und glaubte â?? als sie zerbombt wurde â?? so den Krieg in Bosnien-Herzegowina 1992 verursacht zu haben. Sein Film **The Fuse: Or How I Burned Simon Bolivar** lebt von eindrÄ¼cklichem Amateurmaterial. In **My Own Private War** stellt sich die im Amsterdamer Exil lebende Journalistin Lidija ZeloviÄ? ihren eigenen traumatischen Erfahrungen, um â??den Krieg in ihrem Kopf zu beendenâ??. Sie taucht in die Untiefen des Konflikts, in endlosen Diskussionen mit Familienmitgliedern, alten Freund*innen und Kolleg*innen, mit denen, die dageblieben waren, die nach â??50 Jahren Bruderschaft und Einigkeitâ?? in den Dynamiken des Krieges zu TÄ?ter*innen wurden. **Lidija ZeloviÄ?** studierte jugoslawische Literatur an der UniversitÄ?t Sarajevo und arbeitete als Fernsehmoderatorin. Nach Ausbruch des Krieges im Jahr 1992 begann sie ein Filmstudium an der UniversitÄ?t Amsterdam. Sie arbeitete als Journalistin in verschiedenen Kriegsgebieten und fÄ¼hrte Regie und produzierte Dokumentarfilme fÄ¼r niederlÄ?ndische, britische und deutsche Ä?ffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.

Freitag, 25.02.2022 20:00

Im Anschluss Gespräch mit Marta Popivoda

Genosse Tito, ich erbe

Comrade Tito, I Inherit

Olga KosanoviÄ?, Deutschland/Ä?sterreich 2021, 27 Min.

Jugoslavija â?? kako je ideologija pokretala naÄ?je kolektivno telo

Yugoslavia â?? How Ideology Moved Our Collective Body

Marta Popivoda, Serbien/Frankreich/Deutschland 2013, 62 Min.

Die Ä?sterreicherin Olga KosanoviÄ? soll eines Tages das Gartenhaus ihrer GroÄ?eltern in Serbien erben, das zugleich die sozialistische Vergangenheit ihrer Familie mit einzuschlieÄ?en scheint. Im Schlafzimmer kÄ¼rt ihre Mutter sie zur Pionierin. **Genosse Tito, ich erbe** stellt die Frage, was sich verÄ?ndert hat und was zu erhalten wÄ?re, eingebettet in die verschiedenen Migrationserfahrungen. In **Jugoslavija â?? kako je ideologija pokretala naÄ?je kolektivno telo** nÄ?hert sich Marta Popivoda dem Erbe Jugoslawiens durch eine aufwendige Montage von Archivmaterial und analysiert historische Pionierrituale und Massenchoreografien zur Ehrung Titos als Mechanismen einer Ideologie, die sich schlieÄ?lich selbst erschÄ?pft.

Marta Popivoda ist Filmemacherin, VideokÄ¼nstlerin und Wissenschaftlerin. In ihrer Arbeit beschÄ?ftigt sie sich mit Erinnerung und Geschichte, kollektiven und individuellen KÄ?rpern sowie Ideologie und Alltagsleben, mit einem Fokus auf antifaschistische und feministische Potenziale des jugoslawischen sozialistischen Projekts. Sie ist Teil des Kollektivs TkH (Walking Theory).

Wie lässt sich ein neues Kino in der transnationalen Gesellschaft gemeinsam gestalten?

SÄ°NEMA TRANSTOPIA untersucht Kino als sozialen Diskursraum, als Ort des Austauschs und der Solidarität. Die kuratierten Filmreihen bringen diverse soziale Communities zusammen, verknüpfen geographisch entfernte und nahe Orte, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und dezentrieren einen eurozentristischen Blick durch transnationale, (post-)migrantische und postkoloniale Perspektiven.

SÄ°NEMA TRANSTOPIA steht für ein anderes Kino, das sich zugleich einer lokalen und einer internationalen Community verpflichtet sieht, das Kino als wichtigen Ort gesellschaftlicher Öffentlichkeit versteht, das filmhistorische als erinnerungskulturelle Arbeit betrachtet und sich für die Vielfalt der Filmkultur und Filmkunst einsetzt. Im Rahmen der Pioniernutzung der **stadtpolitischen Initiative Haus der Statistik** schließt das Kino-Experiment eine Brücke zwischen urbaner Praxis und Film und kreiert ein Ort, der Zugänge öffnet, Diskussionen anregt, weiterbildet, bewegt, provoziert und ermutigt.

Alle Filme werden in Originalsprache mit englischen Untertiteln gezeigt und von Gesprächen begleitet. Karten können online über die [Website von biabak](#) erworben werden.



Bildquelle: biabak

Category

1. Blog
2. Film

Tags

1. Bi'bak
2. Film
3. Kinematografie
4. Kino

Date Created

20 Feb. 2022

Author

admin

default watermark